

Mit Haut und Haaren dem Karneval verfallen

50 Jahre Närrisches Treiben auf der Insel Niederwerth: Rückblick auf Geschichte von „Mir were nimmi goot“ – Jubiläumsfeiern beginnen heute

Drei Tage Karneval mitten im Oktober, wo gibt's denn so was? Auf dem Niederwerth! Und das aus gutem Grund: Der Karnevalsverein „Mir were nimmi goot“ ist 50 Jahre alt geworden. Zeit für ein närrisches Jubiläumswochenende: Auf der Rheininsel geht's dann rund

■ Von Dinah Schmidt

NIEDERWERTH. Wir werfen zuvor aber einen Blick zurück ins Anfangsjahr: Im Herbst 1948 fand die erste öffentliche Veranstaltung des Vereins in der „Rheinschanz“ statt, ein bunter Abend mit Vorträgen, Musik und Tanz.

„Mir were nimmi goot“ schrieb man sich damals auf

die Fahnen. Das ist echter Werther Dialekt und bedeutet auf „hochdeutsch“ soviel wie „Wir sind einfach nicht mehr zu retten“, mit Haut und Haar dem Karneval verfallen. Ein Motto, dem die Inselnarren bis heute treu geblieben sind.

Ein Mann der ersten Stunde ist der Ehrenvorsitzende und begeisterte „Schängel-Sänger“ Theo Klöckner (70). 20 Jahre jung war er, als man beschloß, einen Karnevalsverein zu gründen: „Im Frühjahr trafen wir uns bei einem Freund zum ersten ‚geheimen‘ Treffen. Die französische Besatzung durfte ja nichts mitbekommen.

Es herrschte noch immer Versammlungsverbot.“ Je-

des der 16 Gründungsmitglieder mußte bei der französischen Militärregierung nachweisen, daß es nichts mit den Nazis zu tun hatte.

Dann endlich fiel der Startschuß: Erst gab's 1948 einen bunten Abend, dann 1949 die erste Sitzung. Theo: „Zwei Stunden standen die Leute

vor der Tür und warteten. Jeder wollte der erste sein.“ Mittlerweile sind 30 Mitglieder bei „Mir were nimmi goot“ aktiv, organisieren für die fünfte Jahreszeit in jedem Jahr neun Sitzungen und zwei Bälle.

Wie formuliert Sitzungspräsident Albert Klöckner die

Aufgaben des Vorstandes noch so schön: „Ist der Vortrag grob erstellt, der Vorstand die Entscheidung fällt. Er prüft, bevor er fest sich bindet, ob er den Vortrag gut befindet.“

Was nicht von Geist und Witz gelenkt, von ‚Darmstadt‘ sich nach ‚Pforzheim‘

drängt.“ An viele Ereignisse aus 50 Jahren Narrentreiben erinnern sich die Aktiven:

Zum Beispiel ans Hochwasser 1980: Stege mußten gebaut werden bis zur Narrhalla in der „Rheinschanz“.

Und weil man, wie immer, seine Gäste verwöhnen wollte, wurden die Stege mit rotem Teppich ausgelegt und – um ängstliche Zeitgenossen zu beruhigen – mit ausgehenden Weihnachtsbäumen geschmückt.

Beim Jahrhunderthochwasser 1994 spendete der Verein der Gemeinde einen Geldbetrag, um die Schäden auf dem Abenteuerspielplatz und im Kindergarten beheben zu können. Wieviel? Natürlich 1 111,11 Mark.

Geburtstagsparty der Insulaner steigt am Samstag

Und das gibt's beim Jubiläumswochenende vom Freitag, 23., bis Sonntag, 25. Oktober, zu erleben: Am Freitag startet ein vereinsinterner Festabend. Am Samstag, 20.11 Uhr, geht's dann für alle richtig los: Zur

„Mir were nimmi goot“-Geburtstagsparty“ in der „Rheinschanz“ sind Insel- und Festlandbewohner, Möhnen, Prinzen, Funken, Vereine, kurz: alle Närrinnen und Narren eingeladen (Kostümierung kein

„Muß“). Der Jubiläumssonntag beginnt um 9 Uhr mit einem Kirchengang. Anschließend geht's mit dem Musikverein durch Niederwerth zum Vereinslokal, um das Fest ausklingen zu lassen.